

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 11ten November 1815.

Inhalt.

Weibliche Bildung ehemals und jetzt. (Fortsetzung.) —
Ueber Einquartierung. — Nachricht zur Beförderung edler
Zwecke. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Geborenen &c. — 29 Bekanntmachungen.

Es ist gottselig und recht, daß eine Mutter sich ihrer
Kinder annehme und dieselbigen treulich erziehe. Denn
nach Gottes Gebot ist dies einer Hausmutter oder Ehe-
weibes Amt, daß sie dem Manne helfe, die Kinder ernäh-
ren und auferziehen, das Haus zu regieren und versorgen.

Martin Luther.

Weibliche Bildung e h e m a l s u n d j e t z t.

(Fortsetzung.)

Im dreyzehnten oder vierzehnten Jahre fing eine
neue Lebensperiode an. Man nahm die Mädchen
aus der öffentlichen Schule und ließ sie bloß des
XVI. Jahrg. (45) Abends

Abends in eine Privatstunde gehen, um die Uebung im Rechnen und Schreiben fortzusetzen. Dann wurden sie Vor- und Nachmittags in die Nähhschule geschickt, und lernten feinere Sachen arbeiten. Reiche Eltern sorgten auch für Unterricht in Musik und Tanzen, manche sogar in Zeichnen *). Mit dem fünfzehnten Jahre mußte ein Mädchen ernsthafter im Hause mit angreifen. Wo mehrere Töchter waren, wurden die Geschäfte nach Geschicklichkeit und Kräften gleichmäßig vertheilt; bey einer einzigen wurde dem Gesinde mehr überlassen. Morgens ward einer Tochter nicht erlaubt, sich zu schmücken, ehe sie ihr Bett gemacht, und die unter ihrer Aufsicht stehenden Zimmer gepuht hatte. Mußte sie die Küche besorgen, so legte sie Nachthaube und Leibchen nicht ab, ehe sie zu Tische ging, und die Küchenschürze durfte bey der Arbeit nicht fehlen. Eigentliche Freystunden gab es wenig. Morgens vor 7, so viel sich ohne vom Schlaf abbrechen wollte, eine nach Tische, und im Sommer Abends nach 7, wo man gewöhnlich zu Nacht speiste. Der Abend des Sonnabends

Manche junge Frau und Jungfrau mag doch wohl zu viel Zeit auf Erlernung dieser Künste wenden, sie nicht sowohl als Mittel zu höhern Zweck, sondern als Zweck selbst betrachten. Ich tadle nicht an sich den Unterricht in Tanz und Musik, ich denke namentlich von der letztern mit Paul Richter: „Musik gehört der weiblichen Seele zu, und ist der Erpheusflang, der sie vor manchen Sirenentönen unbewungen vorüberfährt, und der sie mit einem Jügendecho tief in den Eheherbst hinein begleitet.“ — Doch (ich rede hier im Allgemeinen und ohne besondere Beziehung auf unsere Stadt) man muß nur auch hierin Maß und Ziel halten, und nur das Wichtigere nicht versäumen. **Fort.**

war Winters und Sommers frey. Besuche geben und nehmen war wenig Sitte; einmal die Woche höchstens; sogar Spazierengehen wenig. Desto mehr Freude machte aber auch ein Gang ins Grüne. Die Sommerabende wurden häufig im Freyen zugebracht. Dann sammelten sich mehrere Familien, um nach einem nahen Walde zu gehen, die Jugend singend voran. Vorzüglich groß war der Jubel, wenn der Mond schien, die Nachtigall sang, und man sich schauerliche Geschichten erzählte. Ein Fest, worauf man sich das ganze Jahr freute, war eine Spazierfahrt, die mit Sonnenaufgang begann, und bis spät am Abend dauerte. Hieran nahm Alles im Hause selbst das Gesinde, Theil *). War der Wagen, der viel fassen konnte, für eine Familie zu groß, so bat man Freunde dazu, und die Hausmutter sorgte für guten Vorrath von kalter Küche und Erfrischungen, damit es im Walde, wo keine Herberge war, an nichts fehle. Die Kinder genossen lange die Freude voraus, im Frühlinge die ersten Weilsen und Bergischmeinnicht zu suchen, die ersten Schleebüthen und Schlüsselblumen zu Thee zu holen, und wenn das

Korn

2

*) Auch jenes schöne, patriarchalische Verhältniß, worin sonst Herrschaften mit ihrem Gesinde standen, hat jetzt fast gänzlich aufgehört! Zu den Zeiten unfer Vater wurde der junge Diensthöre oft wie ein Kind im Hause gehalten, und man übernahm gern und willig alle Pflichten der Vormundschaft über ihn. Möchte doch dieses glückliche Verhältniß wiederhergestellt und die Dienstjahre für die untern Volksklassen eine Art von Lehr- und Vorbereitungszeit für ihren künftigen eigenen Hausstand werden! Dadurch würde die Nationalveredlung im Ganzen ungemein gewinnen.

Ber.

Korn in Aehren stand, Tremsen zu pflücken. Da saßen sie denn Abends, und machten Sträußer und Kränze, während ihnen die Mutter oder die ältern Geschwister Geschichten erzählten. In Familien, wo etwas auf Bildung gesehen ward, sorgte der Vater für nützliche Bücher in den Freystunden, und las oft selbst vor, am Abend, während die Seinen sich mit Handarbeit beschäftigten. Für die Morgenstunde bestimmte er, nachdem in der Bibel gelesen war, etwas Ernsthaftes *). Auch gab er Fabeln und Lieder zum Auswendiglernen, und ließ sich, bey der Zurückgabe der Bücher, schriftliche Auszüge von den Stellen zeigen, die besondern Eindruck gemacht hatten.

Der Sonntag war der Tag der allgemeinen Freude. Vormittags ging man in die Kirche, und mußte Mittags bey Tische den Hauptinhalt der Predigt erzählen können. Nachmittags ging ein Mädchen, bis zur Confirmation, in die öffentliche Kinderlehre. Nach 3 Uhr nahm und gab jedes Besuche, und es gesellte sich Gleiches zu Gleichem. Im Son-

mer
 *) Ehemals war also der Tochter ihre Bibel, die Natur und ein Buch, das ihr ein bewährter Freund empfahl, Bibliothek genug. Jetzt aber, man glaubt es kaum, hat die Lesesucht aller Art auch unter dem weiblichen Geschlechte, selbst der mittlern und untern Stände, so sehr überhand genommen, daß manche Mütter sogar den Lesehunger ihrer Töchter aus den Leihbibliotheken nach Herzenswunsch befriedigen lassen, oder sie selbst mit Romanen, Rittergeschichten ic. fleißig versorgen. O daß sie bedächten, daß dergleichen Leseleyen gewöhnlich arm machen an Geist, und krank an Leib und untüchtig fürs Leben!

Bd.

mer ging man spazieren *), im Winter wurden gesellige Spiele gespielt, still und tobend, wie es die Laune begehrte. Im vierzehnten Jahre ward ein Mädchen zum Prediger in den Confirmationsunterricht gesandt, im funfzehnten confirmirt, und hatte dann noch ein Jahr an den Stunden Theil, ehe sie mit der Familie zum Abendmahl ging. Vor diesem Zeitpunkt erschien kein Mädchen in der sogenannten großen Welt, hatte auch nie den Muth, irgend ein Wort mitzureden. Nun ließ man sie an Bällen und Schauspielen **) Theil nehmen,

3

*) Noch sehe ich in meinem lieben Pösnick Nachmittags nach geendigtem Gottesdienste die Väter und Mütter, ihre Kinder an der Hand, in ihren Gärten und zwischen ihren wogenden Saatzfeldern dahin wandeln. „Gott läßt das Getreide wohl gerathen;“ „wenn der liebe Gott doch einen gnädigen Regen geben wollte;“ „Gott behüte uns die Erndte“ u. s. w. — solche Reden führten sie unter einander und in Einfalt und Liebe wälzte das Herz der Kinder auf zum Vater droben, der seine Sonne scheinen und regnen läßt über Gärten und Felder. Jetzt ist es anders, und unsre Kinder vernehmen selten ein so frommes Wort aus dem Munde der Erwachsenen. Lasset die Kindlein zu Ihm kommen und wehret ihnen nicht; die Ihn frühe suchen, finden Ihn. **Bdr.**

) „Die Bälle — las ich irgendwo — sind wie die Menschen, und die Menschen in Masse halten mehr auf Lust als Tugend. Und da, wo mehr auf Lust als Tugend gesehen wird, da ist die Tugend eines Mädchens noch lange nicht sicher genug. Ihr großen Verbesserer der Welt — (und ihr Wächter der öffentlichen Ordnung) verbessert vorerst eure öffentlichen Lustbarkeiten, daß sie für die Unschuld gefahrlos seyen: dann werden wir unsre Kinder ruhiger dabey erscheinen lassen.“ **Bdr.



men, die damals eine viel seltener Erscheinung waren, und nahen sie auch mit in die Gesellschaft der Erwachsenen.

(Die Fortsetzung künftige.)

Chronik der Stadt Halle.

Ueber Einquartierung.

Einer frühern Bekanntmachung zu Folge werden wir die Einquartierungsrolle jetzt wieder durchgehen, um, mit Hülfe unserer Mitbürger, die für das nächste halbe Jahr nöthig gewordenen Abänderungen festzusetzen. Reclamationen können bis zum 24ten dieses Monats eingegeben werden; später eingehende müssen unberücksichtigt bleiben, wenn sie sich nicht auf Umstände gründen, die nach dem 24ten d. M. erst eingetreten sind.

Auch können nur solche Reclamationen eine Berücksichtigung erwarten, die mit völlig hinreichenden und gehörig beschleunigten Gründen unterstützt sind, und das um so mehr, da eines Theils durch wirkliche Verarmung vieler die Zahl derer, welche die Last tragen müssen, so schon immer geringer wird, und andern Theils zu hoffen steht, daß der wiedergekehrte Friede recht bald seine Segnungen verbreiten, und auch in Ansehung des Einquartierungswesens eine andere Einrichtung herbeiführen werde.

Sämmtl.

Sämmtliche Hauseigenthümer, ersuchen wir nochmals, dem Billeetamte, sogleich Nachricht zu geben, wenn Miethleute von ihnen ausziehen. Wer dies versäumt, muß die Einquartierung tragen, die dem ausgezogenen Miether zugeschiedt wird.

Halle, den 8. November 1815.

Die Magistrats-Deputation für das Einquartierungswesen.

Mellin. Maaf. Belger.

Nachricht zur Beförderung edler Zwecke.

Für die Wittwen und Waisen der im Kriege gebliebenen Landwehrmänner der Stadt Halle und deren Umgebung hat der Mahler Herr Gebauer in Berlin, diejenigen Exemplare des von ihm nach dem Leben gemahlten und von Meyer in Kupfer gestochenen Bildnisses des Kaiserl. Russ. Generals Grafen Rokoschin, welche hier verkauft werden, bestimmt. Was dieser ausgezeichnete Mann in Moskau gethan hat, wird sich jedermann noch erinnern, und indem er wegen seiner kraftvollen That, deren Folgen auch uns wohlthätig geworden sind, wohl verdient, daß sein Bildniß aufbewahrt werde, wird durch den Ankauf desselben zugleich die edle That des patriotisch gesinnten Gebauer's geachtet und belohnt. Der Preis eines Exemplars ist 16 Gr. Wir unterziehen uns gern der Mühe Subscribenten zu sammeln, und laden zu dem Ende das Publikum ein, sich von dem schönen und kräftigen Stiche, da wir ein Exemplar

zur Ansicht erhalten haben, zu überzeugen und darauf
zu subscribiren. Hemmerde und Schwetschke,
Bücherhändler in Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Von einer Ungenannten am 25. October 12 Gr.
- 2) Bey Gelegenheit der Erbhuldigung Sr. Maj. unsers vielgeliebten Königs Friedrich Wilhelm III. wurden für die Armen von dem Hrn. Geh. Staatsrath und Civil-Gouverneur von Alewiz als ein Königl. Geschenk angewiesen 150 Thlr.
- 3) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die verwittwete Frau Doctor Wollmer 1 Thlr. 4 Gr.
- 4) Von einer Ungenannten wegen glücklich vollendeten Wochenbette und gehaltenen ersten Kirchgange 16 Gr.
- 5) Von dem vergnügten Kindtaufen der kleinen Wilhelmine Auguste am 5. Novbr. durch Frau Jonas 1 Thlr. 22 Gr.
- 6) Von einem andern des kleinen Friedrich durch Frau Barmann 1 Thlr. 17 Gr.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
October. November 1815.

a) Geborne.
Marienparodie: Den 14. Oct. dem Viehhalter
Teuschbein ein Sohn, Christian Carl Eduard.
(Nr. 2156.) — Den 27. dem Schuhmachermeister
Boock

Boock ein S., Joseph Friedrich Julius. (Nr. 146.)
 — Den 28. dem Schiffs-Eigenthümer Böttcher ein
 S., Carl Friedrich. (Nr. 2173.) — Dem Stadt-
 fuhrmann Hilbert ein S., Johann Friedrich Wil-
 helm. (Nr. 130.)

Ulrichs parochie: Den 14. Oct. dem Maurermei-
 ster Recke ein S., Otto Theodor Robert. (Nr. 414.) —
 Den 30. dem Schneidermeister Koppeheel ein S.
 todtgeb. (Nr. 378.)

Moritz parochie: Den 6. Oct. dem Posthalter Lutz
 eine Tochter, Wilhelmine Auguste. (Nr. 631.) —
 Den 20. dem Kofhändler Kopp ein S., Carl Fer-
 dinand. (Nr. 691.) — Den 24. dem Salzwirker-
 meister Teller ein S., Julius Albert. (Nr. 687.) —
 Dem Handarbeiter Richter eine T., Johanne Hen-
 riette. (Nr. 584.) — Den 26. dem Buchdrucker
 Köfller ein Sohn, Carl Johann. (Nr. 780.) —
 Den 28. dem Handarbeiter Heinecke ein S., Johann
 David. (Nr. 2110.)

Katholische Kirche: Den 17. Oct. dem Schuh-
 machermeister Sorgert eine T., Henriette Amalie
 Louise. (Nr. 197.)

Glauchau: Den 25. Oct. dem Stärkehändler Thiele
 ein S., Johann Carl. (Nr. 1791.) — Den 28.
 ein unehel. S. (Nr. 1780.) — Den 1. November
 ein unehel. Sohn. (Nr. 1875.) — Den 3. dem
 Strumpfwirkergefallen Ilgenstein ein Sohn, Carl
 Friedrich. (Nr. 1736.)

b) Getraete.

Ulrichs parochie: Den 1. Novbr. der Goldarbeiter
 Böblau mit J. Ch. S. Wilhelmi.

Moritz parochie: Den 5. Novbr. der Einwohner
 Gottschalk mit F. E. Picht geb. Stadelmann. —
 Der Salzwirker Teller mit W. E. Bauch.

Glauchau: Den 5. November der Schuhmacher Tiers
 mit C. E. Seyffarth.

W. d. m. i. g. u. d. e) Gestorbene. alt 57 J. 20
 Marienparochie: Den 31. Oct. des Aetise-Kassen-
 Controlleur Richter Wittwe, alt 57 J. Entkränkung.
 Ulrichsparochie: Den 28. October des Oebsters
 Wipplinger S., Johann Friedrich Ferdinand, alt
 9 W. Auszehrung. — Den 30. des Schneidermei-
 sters Köppebeel S. todigeb. — Den 2. Nov. des
 Korbmachermeisters Hennig T., Johanne Friederike
 Charlotte, alt 1 W. 3 W. Steckfluß. — Des Ein-
 wohners Kizing Ehefrau, alt 35 J. Brustkrankheit.
 Domkirche: Den 30. Oct. der Zimmergeselle Zim-
 mermann, alt 48 J. Brustkrankheit.
 Neumarkt: Den 19. Octbr. des Strumpfwirkermeis-
 ters Wittig T., Johanne Marie Caroline, alt 1 W.
 3 Z. Krämpfe. — Den 31. der Amts-Böttchermeister
 Bräner, alt 66 J. 6 W. Brustkrankheit. — Den
 1. Nov. der Tuchmachermeister Lippold, alt 64 J.
 Altersschwäche. — Den 2. des Strumpfwirkermeis-
 ters Kellner S., Wilhelm Louis, alt 1 W. Steck-
 fluß. — Den 3. ein unehel. S., alt 2 W. 3 W.
 Steckfluß. — Den 5. des Zimmergesellen Nöbler
 T., Johanne Friederike, alt 1 J. 1 W. Zahnsieber.

Bekanntmachungen.

Eine Parthie vorzüglich schöner neuer holländischen
 Wall-Heringe habe ich erhalten, und verkaufe solche
 sowohl einzeln als auch in Tonnen zu sehr billigen Preis.

C. S. Freudel.

In der Gerlach'schen Handlung sind leere Kisten
 zu verschiedener Größe zu haben.

Es wird ein Familien-Logis von sechs, oder wenn
 sie geräumig sind, auch nur fünf Stuben und einer
 Kammer gesucht. Wer ein solches zu vermieten hat,
 wird ersucht, dem Faktor Lohse in der Buchdruckerei
 des Waisenhauses davon Nachricht zu geben.

Es sollen künftigen Montag, als den 13ten d. M. und folgende Tage, zu der noch durch den Ausruf zu bestimmenden Tageszeit, in dem in der kleinen Ulrichsstraße belegenden Coquischen Hause, verschiedene Mobilien, als: Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, und eine bedeutende Quantität noch sehr gut conditionirter Meubles aller Art und andere Hausgeräthschaften gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Silber Courant öffentlich meistbietend versteigert werden. Halle, den 7. November 1815.

Köfler, Auctionator.

Es sollen auf künftigen Dienstag, als dem 14ten d. M., früh um 9 Uhe, 8 gute Zugpferde, 3 Leiterwagen, nämlich ein einspänniger, ein zweispänniger und ein vierspänniger, mit weiter und enger Spur, auch eine halbverdeckte Chaise und ein Körbwagen nebst zwey Schlitten, auch sonst noch verschiedenes Pferdgeschir gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant bey mir verauctionirt werden.

Carl Liebrecht

in der Dachrigasse.

Zum Besten verwundeter vaterländischer Krieger wird bey Hemmerde und Schwertsche zu Halle für 6 Gr. verkauft:

Ueber Volksspiele und deren Einfluß auf Erweckung und Erhaltung deutscher Kraft und deutschen Sinnes, ein Vorschlag zur volkstümlichen Gedächtnißfeier des 18ten Octobers von W. Besser. Möge das Publikum die edle Absicht des Verfassers unterstützen!

Deckers Taschenbuch auf 1816 und ein Verzeichniß neuer Musikalien wird bey dem Buchhändler Kümmerl in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe ausgegeben.

Alle Sorten Herrnhuter Lichte, dergleichen Seife und alle Sorten Wachslichte und Wachstücker hat er halten

Ludwig.

Wolff Moses
aus Dessau

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er bevorstehenden Halbjährlichen Markt mit einem schön sortirten Waarenlager, sowohl für Herren als für Damen, beziehen wird.

Besonders zu empfehlende Artikel sind:

Holländische und französische Tuche und Kastmirs in allen Preisen, Cords und Westenzeuge, englische und französische Kattune, schöne Shawls, Lady Cloths, gestricke und glatte weiße Zeuge.

Ueberhaupt wird ein hochgeehrtes Publikum alles finden, was zu einem guten Assortiment gehört, dessen Benennung aber zu weitläufig seyn würde.

Obgenannter wird sich durch sehr billige Preise für die Zukunft zu empfehlen wissen.

Sein Logis ist Nr. 36, große Ulrichstraße, bey Herrn Mittelhausen.

Beym Regenschirmfabrikant Friedrich Spieß, in Halle am Mannischen Thore wohnhaft, sind wieder zu haben alle Sorten Regenschirme in allen Farben mit Taffet überzogen, als grün, blau und karmosinroth; Leinwandene Regenschirme in verschiedenen Farben, grün, blau und roth, auch grau, mit passenden Ranten und Stücken zum gehen; auch werden alte zerbrochene Regenschirme wieder fest gemacht und mit Taffet sowohl als mit allen Arten Leinwand überzogen; ferner Villardbälle von allen Größen zu 16 bis 18 Loth schwer, das Paar 3 und 4 Thlr., Wahlplatten und elfenbeinene Würfel, auch starken Elfenbeinabgang für Kammmacher, Tischler und Instrumentenmacher, Stuhlrohr zum Stuhlstechen das Pfund 8 Gr., wer mehrere Pfunde kauft, noch billiger, Fischbein für Schneider das Pfund 6 Gr., ganz feines weißes Fischbein für Puzmacher. Dieses alles ist immer vorräthig um die billigsten Messerpreise bey ihm im Hause zu haben.

Kirchse ist Sonntags den 12ten November in Dessau, wozu ergebenst einladet
Thusius.

Hey Palm und Enke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu erhalten:

Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon Bonaparte im Jahr 1815. Mit dem Plane der Schlachten bey Ligny u. Belle-Alliance, 8. 2 Thlr.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

Fünfzehn Wochen

Bonaparte's letzte Regierung.

Nach der 1sten Auflage aus dem Französischen überseht. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Preis 12 Gr.

Dies kleine Werk enthält ein kräftiges, sprechendes Gemälde der Gesinnung und der Denkart der Franzosen in Hinsicht Bonaparte's und stellt das Verfahren und die Maximen des Kaisers in dem greiffen Lichte dar. Alle Parteyen Frankreichs sind darin abconterfeit und es hat so viele Leser gefunden, daß in Zeit von noch nicht drey Monaten 18 Auflagen davon haben gemacht werden müssen, was in der That keine geringe Merkwürdigkeit ist. Man findet in diesem Buche auch viel Aufklärung über den gegenwärtigen Zustand Frankreichs und über das Getriebe der verschiedenen Parteyen, und kein Deutscher wird es ohne mannichfaltige Belehrung aus der Hand legen.

Hey dem zum Rittergut Dellnitz in der Ausgehörigen Kohlenwerke sind Braunkohlensteine von außerordentlicher Größe und Güte zu einem billigen Preis zu verkaufen. Für Halle nimmt Bestellungen an; der Seifensieder Gödecke in der Klausstraße, welcher auch auf Verlangen die Fuhrn besorgt.

In der 32sten kleinen Geldlotterie (fiel 1 Gewinn von 100 Thlr., 2 Gewinne à 50 Thlr. und 4 Gew. à 20 Thlr. in meine Collecte.

Zur 33sten kleinen Geldlotterie, welche den 2ten December gezogen wird, sind ganze Loose zu 1 Thlr. 1 Gr., so wie auch halbe, Viertel und Achtel jederzeit zu haben bey dem Kaufmann Kunde in Halle am Markt in der Schmeerstraße.

Das halbe Loos unter Nr. 27019 zur 5ten Klasse der Berliner 32sten Klassenlotterie ist verlohren gegangen, und es kann nur der Inhaber der 4 ersten Klassen den darauf fallenden Gewinn erhalten; sollte es jemand gefunden haben, so bittet man, solches an Endesunterzeichneten abzugeben.

Halle, den 5. November 1815.

A. Kunde.

Einem hochgeehrten Publicum und edlen Landbeswohnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß bereits die von mir auf der großen Steinstraße im ehemaligen Dreyßigischen Hause neu etablirte Handlung eröffnet ist. Ich empfehle mich mit allen Material- und Farbewaaren, Tabaken, Wein, Rum, Aquaviten und Quebinburger Brantwein, wie auch neuen holländischen Heringen; bitte um geneigten Zuspruch, und versichere ohne Bekanntmachung der Preise die reellste Bedienung.

Halle den 1. November 1815.

Krickau.

Ich zeige hierdurch an, daß ich wieder meinen Delhandel etablirt, aber wegen Mangel des Raums gerade aber bey Herrn Eschäffer junior verlegt habe, wofelbst raffinirtes und ordinaires Del zu bekommen ist; ich werde billige Preise halten.

Hänert.

Wer eine Brantweinbrennerey; Geräthschafft nach der neuen Einrichtung zu verkaufen hat, beliebe solches zu benachrichtigen vor dem Steinthore Nr. 1496 bey

J. A. Dannel.

Funfzehnhundert Thaler in Courant Pupillengelder sollen auf Ackerficherheit ausgehen werden. Nähere Nachricht giebt der Pastor Weife in Wansleben bey Schraplau.

Eintaufend Thaler Preuß. Courant, welche der hiesigen Salinen-Knappschafts-Kasse gehören, liegen zur anderweiten Ausleihung auf hinreichende hypöthekarische Sicherheit bereit; diejenigen, welche dabon Gebrauch machen wollen, können sich außer Sonntags täglich Vormittags in dem hiesigen Königl. Salinen-Dienstzimmer melden. Halle, den 20. October 1815.
Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.
Bergling.

Verkauf. Das hieselbst auf dem großen Berlin sub Nr. 433 belegene Haus, drey Stockwerk hoch, im mittelften mit einem Altan versehen, und welches zwey Höfe, fünf Hingergebäude, einige vierzig Stuben und Kammern, mehrere Gäte, Stallung zu 16 Pferden und mehrere Schuppen enthält, soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere erfährt man im gedachten Hause bey dessen Eigenthümern.
Halle, den 1. November 1815.

Sollte ein junger Mensch, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, Lust haben, die Apothekerkunst zu erlernen, derselbe kann sich bey dem Kaufmann Reuscher in der Klausstraße melden.

Friedrich Schreiber

Buchmachermeister aus Gehauz empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu bevorstehendem Jahrmarkte abermals mit einem vollständigen Buchlager, bestehend aus Büchern von verschiedener Breite und Güte in den gangbarsten Couleuren und zu den möglichst billigsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Neumarkte vor dem Hause des Gastwirts Hr. Stolte und sein Logis beym Herrn Einnehmer Kroll.

Allen meinen höchstzuverehrenden Sönnern, geliebten Freunden und werthen Bekannten empfehle ich mich bey meiner heutigen Reise von hier nach Baldenburg in Westpreußen zum geneigten und gütigen Andenken, und sage ihnen für die Gewogenheit und Liebe, womit sie mich beehrt und erfreuet haben, meinen heißen und unauslöschlichsten Dank.

Halle, am 25. October 1815.

A. C. Gabriel, Rector;
bisher Lehrer am Waisenhause.

Den geehrten Abonnenten der diesjährigen Winterconcerte auf dem Saale des Rathskellers zeige ich ergebenst an, daß alle 3 Wochen regelmäßig am Sonnabend diese Concerte fortgesetzt werden, und daß also das nächste Concert Sonnabend den 18ten November fällt.

Taae.

Von der bekannten, in Glanz und Schönheit der Farben und Gleichheit des Fadens so vorzüglich schönen Tapiserie- und Häkel-Seide haben wir wieder Vorrath in allen Schattirungen erhalten, desgleichen Musterblätter und Strickperlen.

Geibelsche Kunsthandlung.

Zwey Hufen Landes, der Königl. reformirten Universitäts- Freyhofkasse gehörig, die eine 22 $\frac{1}{2}$, die andere 15 Acker enthaltend, welche auf Fastnacht kommenden Jahres pachtlos werden, sollen jede für sich, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und ist dazu der Termin, in welchem die Pachtbedingungen näher bekannt gemacht werden sollen, auf den 6ten December d. J. Nachmittags 2 Uhr, in der Hofprediger Wohnung, an der Domkirche belegen, anberaumat worden.

Halle, den 7. November 1815.

Dr. Doblhoff.

Frische wohlschmeckende Reunaugen, ächten russischen Caviar, Essiggurken, und die beste Sorte holländische Heringe sind aufs billigste zu haben bey

C. S. Nisiel am Markt.